

PRESSEINFORMATION ZUR I-CV BANKENSTUDIE 2014

Krisenmodus verlassen – Stabilisierung im Euro-Raum auf tiefem Niveau

Zürich, 25. Juni 2014 – Das unabhängige Schweizer Bonitätsinstitut Independent Credit View (I-CV) nahm für ihre neue Bankenstudie 62 globale Institute unter die Lupe. Die unabhängige Ratingagentur untersuchte dabei die Entwicklung von Bilanzen, Problemkrediten sowie Eigenkapital und welche Abhängigkeiten zwischen Konjunktur, Banken und Ländern bestehen. Die Durchführung des selbst entwickelten Stresstests rundet die Gesamtanalyse ab. Die Ergebnisse geben Investoren und Risikomanagern Aufschluss, mit welchen Bonitätsveränderungen und Ratingverschiebungen zu rechnen ist.

Nach Jahren der anhaltend expansiven Politik der Notenbanken sind nun erste Lichtblicke am Konjunkturhimmel Europas und der USA zu erkennen. Der angekündigte Asset Quality Review der EZB soll Vertrauen in die Finanzinstitute zurückbringen. Ist für eine nachhaltige Gesundung der Bankbilanzen gesorgt und der negative Ratingtrend der Banken gestoppt? Oder müssen sich Investoren auf "japanische Verhältnisse" einstellen? Die neunte Auflage der Bankenstudie von I-CV hat sich diesen und weiteren Fragen gewidmet.

"Es zeigt sich ein weiterhin sehr heterogenes Bild der globalen Bankenlandschaft. Im Euro-Raum stabilisiert sich die Bonität der Banken auf einem tiefen Niveau, welches noch knapp Investment-Grade Qualität erreicht. Dabei steht einer leicht positiven Tendenz in den Hartwährungsländern eine weitere, moderate Abschwächung im traditionellen Weichwährungsraum gegenüber. Der Unterschied zwischen starken und schwachen Banken dürfte sich auch im Jahresverlauf und mit Blick auf 2015 nur geringfügig verringern. Positiv sticht die Entwicklung in den USA heraus. Seit der rigorosen Rekapitalisierung und mehrheitlich abgeschlossenen Bilanzbereinigung der US-Banken hat sich die Bonität jüngst klar verbessert, und weitere Fortschritte sind möglich", sagt Christian Fischer, Partner von I-CV und Mitautor der Studie.

Auf vergleichbarem Niveau sind - im Schnitt - auch Banken beispielsweise aus der Schweiz, Deutschland, Kanada, Russland und Chile. Trotz Anzeichen einer Stabilisierung bleibt die schwache Bonität von Banken aus Italien, Spanien und Portugal unter Druck. "Auch innerhalb vieler Länder bietet sich häufig ein heterogenes Bild. Für die Studie wurden die Bankinstitute in Bezug auf Aktivaqualität, Eigenkapital, makroökonomisches Umfeld und mittels eines Stresstests auf Herz und Nieren geprüft.

Die Ratingverteilung der 62 für die Studie analysierten grossen Banken aus 25 Ländern ergibt, dass lediglich sieben Banken im Bereich Non Investment-Grade liegen. Die niedrigsten Ratings mit B+ erhielten die spanische Banco Popular und die Banco Popolare SC aus Italien. Unter den fünf am besten eingestuften Banken mit dem Rating AA- ist JP Morgan Spitzenreiter, gefolgt von drei kanadischen Instituten. "Das Ergebnis spiegelt die erfolgreiche Sanierung des nordamerikanischen Bankensystems gepaart mit der günstigen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsdynamik deutlich wider", so Fischer.

Mehr und besseres Kapital als zentrale Herausforderung

Doch obwohl die globale Krise dank des unterstützenden Vorgehens der Zentralbanken abzuklingen scheint, ist keine vollständige Entwarnung im Bankensystem in Sicht. Risiken drohen unverändert aus verschleppten Strukturreformen im Euroraum, aber auch aus der global ausufernden Geldpolitik. Für die Emerging Markets ist neben institutionellen Schwächen das potentielle Versiegen kurzfristiger Kapitalzuflüsse ein wesentlicher Risikofaktor. Problematisch können zudem einzelne regionale oder nationale Konsumkredit- und Immobilienmärkte werden. Insgesamt ist mittelfristig mit einer schlechteren Kreditqualität und höheren Risikokosten zu rechnen.

"Auch die gegenseitige Abhängigkeit der Bonität von Staaten und Banken bleibt hoch in Europa. Essenzielle regulatorische Schritte dürften mittelfristig weiter am fehlenden politischen Willen scheitern. Wir erwarten ein 'Durchwursteln' als längerfristige Strategie der EZB, um für Banken Zeit zu kaufen und sie durch Konditionen und Volumina zu subventionieren. Mehr und besseres Kapital bleibt infolgedessen für viele Banken die zentrale Herausforderung. Da die Thesaurierungskapazität schwach und Spielraum wie Anreize für externe Kapitalerhöhungen begrenzt sind, dürfte die Reduktion von Kreditvolumen und Kapitalbedarf weiter im Vordergrund stehen - mit negativen makroökonomischen Konsequenzen vor allem für Banken in der Euro-Peripherie. Gerade im Euro-Raum verschärfen Bonitätsentwicklung, strukturelle Nachrangigkeit und ein neues Bail-In Regime die Risiken für erstrangig-unbesicherte Gläubiger erheblich, sagt Fischer.

Gerade hinsichtlich der Entwicklungen seit der Banken- und Finanzkrise 2007/2008 ist die umfangreiche Analyse der Kreditinstitute ein wichtiger Ratgeber für Investoren und Risikomanager, um die gewachsene Anzahl der Eigenmittelinstrumente der Banken korrekt einzuordnen. "Mit unserer kostenpflichtigen Studie zeigen wir auf, zu welchen Resultaten ein hart durchgeführter Asset Quality Review führen kann und welche Auswirkungen sowie zukünftige Herausforderungen damit verbunden wären. Zudem skizzieren wir, welche Möglichkeiten für die Schließung möglicher Kapitallücken herangezogen werden können und mit welchen Chancen und Risiken diese verschiedenen Instrumente für Investoren verbunden sind. Da wir unsere Dienstleistung vom Investor und nicht von Emittenten vergüten lassen, ist die komplett unabhängige Analyse gewährleistet", so Fischer.

Medienkontakt: René Hermann, Partner von I-CV, Tel. +41 43 204 19 19, hermann@i-cv.ch

Independent Credit View AG (I-CV) agiert seit 2003 erfolgreich als erste unabhängige Research Boutique für institutionelle Bondinvestoren. In ihrer Funktion als Beraterin analysiert, beurteilt und überwacht I-CV die Kreditqualität von nationalen und internationalen Emittenten und gibt entsprechende Anlageempfehlungen. I-CV ist das einzige Unternehmen in der Schweiz, welches für ihre Ratingdienstleistungen ausschliesslich von Investoren bezahlt wird. Das Unternehmen verfügt über ein erfahrenes 11-köpfiges Spezialistenteam und robuste Analyseverfahren, welche in einem I-CV Rating und einer Empfehlung resultieren. Das I-CV Rating hat sich im Markt als unabhängige Einschätzung der Kreditqualität etabliert und als akkurater Frühwarnindikator bewährt. I-CV handelt ausschliesslich im Interesse der Investoren und generiert durch umfassende Studien unmittelbaren Mehrwert, indem Marktverschiebungen frühzeitig erkannt werden (vgl. I-CV Banken- und Länderstudien). Die Nähe zum Kunden sowie die Unabhängigkeit zählen zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren des Unternehmens.